

# Ein Pilzverein für einen ganzen Kanton : Verein für Pilzkunde Glarnerland

Autor(en): **Meier, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **99 (2021)**

Heft 1

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-956342>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Ein Pilzverein für einen ganzen Kanton

Verein für Pilzkunde Glarnerland

PETER MEIER

Die rund 80 Mitglieder des Vereins kommen aus allen drei Gemeinden des Kantons: von Bilten in Glarus Nord bis ins «Chlytal» in Glarus Süd.

Daniel Schlegel, Präsident des Vereins, gab der SZP die folgenden interessanten Auskünfte über das Glarnerland und seinen Verein.

## Wie beschreibst du für mich als Aussenstehenden deinen Kanton – nicht mykologisch gesehen? Was ist das Besondere an ihm?

Da ich selber ja auch ein Aussenstehender bin (ich kam vor 20 Jahren der Liebe und des Berufes wegen vom St. Galler Rheintal ins Glarnerland), kann ich klar sagen, dass die Glarner ein sehr offenes und freundliches Volk sind. Und nichts von wegen «Provinzler» oder «zurückgebliebene Bergler». Der Kanton Glarus ist wohl einer der fortschrittlichsten Kantone der Schweiz: erstes Fabrikgesetz im 19. Jahrhundert, Gemeindefusion, Stimmrechtsalter 16 Jahre auf kantonaler Ebene usw. Speziell ist sicherlich auch die Landsgemeinde, wo jede/r Stimmberechtigt/re ihr/sein Anliegen vor-

bringen und somit Anträge der Regierung abändern kann. So geschehen z. B. an der Landsgemeinde von 2006, als der regierungsrätliche Antrag, die 27 Glarner Ortsgemeinden auf 10 Einheitsgemeinden zu reduzieren, durch ein Votum eines Bürgers, doch gleich 3 Gemeinden zu machen, abgelehnt und der Antrag des Bürgers knapp angenommen wurde. Das war eine kleine Sensation. Und natürlich darf auch das älteste Markenprodukt der Schweiz (seit 1463) nicht vergessen werden: der Glarner Schabziger.

## Und gibt es mykologische Besonderheiten im Glarnerland?

Durch die spezielle Lage von fast mediterranem Klima am Walensee bis zur hochalpinen Stufe des Tödis auf kleinem Raum haben wir eine interessante Vielfalt an verschiedenen Pilzarten. Und da es hier im Vergleich zur übrigen Schweiz recht viel regnet, gibt es auch in trockenen Sommern immer wieder schöne Pilzfunde. Ganz speziell sind sicherlich die Funde von *Lyophyllum favrei* (Gelbblättriger Rasling) und von *Imperator torosus*.

Dieser wunderschöne Ochsen-Röhrling fruktifiziert oftmals in Gruppen von bis zu 20 bis 40 Exemplaren.

## Was ist besonders positiv in eurem Verein?

Unser Verein ist nicht allzu wissenschaftlich aufgestellt. Dadurch sprechen wir auch Personen an, die es nicht so mit botanischen Namen und Bestimmen mit Schlüsseln haben. Wichtig ist die Freude an den Pilzen und der Natur. Dadurch sind unsere Anlässe unkompliziert und lustig. Wir können immer auf freiwillige Helferinnen und Helfer aus den eigenen Reihen zählen. Wir sind zwar ein eher kleiner Verein, dadurch geht es aber auch sehr familiär zu und her.

## Drückt auch der Schuh an einem Ort?

Unser Vereinslokal ist ziemlich in die Jahre gekommen. Da es sich um eine gemeindeeigene Lokalität handelt und diese eigentlich «abgeschrieben» ist, ist es wohl eine Frage der Zeit, bis wir uns nach neuen Räumlichkeiten umsehen müssen. Zusätzlich wird es immer schwieriger, Nachfolger im Vorstand zu finden.

## Hinweis zu den Fotos: Während des ganzen Anlasses bestand Maskenpflicht. Für die Aufnahmen wurden die Masken kurze Zeit abgelegt.

Unter den zahlreichen Besuchenden waren auch rund 250 Schülerinnen und Schüler.

«Einfach zum Staunen!» So hiess dieser Arbeitsposten mit der Lupe.



### Habt ihr auch Mitglieder von anderen Kantonen?

Ja, diese kommen aus den benachbarten Kantonen St. Gallen und Schwyz. Und ein treues Mitglied kommt sogar aus dem Schaffhausischen.

### Wie ist die Altersstruktur?

Die Mitglieder, die regelmässig unsere Anlässe besuchen, sind so zwischen 40 und 75 Jahre alt. Gut durchmischt, kann man sagen. Das Modell der Familienmitgliederschaft des VSPV hat sich bewährt.

### Wie kommt ihr zu neuen Mitgliedern?

Meistens durch unsere Pilzkontrolle oder aber durch «Mund-zu-Mund-Propaganda». In einem kleinen Kanton wie Glarus eine nicht zu unterschätzende Möglichkeit, neue Mitglieder für den Verein zu begeistern – frei nach den «Rämlers» (Glarner Musikgruppe): «Dett wo jedä jedä kennt.» Zusätzlich haben wir Flyers im Naturzentrum Glarnerland aufgelegt. Und natürlich auch durch unsere Verbundenheit mit anderen Vereinen und Institutionen wie z. B. der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus und BirdLife Glarnerland.

### Die Schwerpunkte im Jahresprogramm?

Sicherlich unsere Bestimmungsabende. Im Frühling so ab Mai alle 14 Tage bis zu den Sommerferien, danach jeden Montagabend bis Ende Oktober. Zusätzlich dürfen eine Exkursion und unser Abschlussabend nicht fehlen. Im Weiteren arbeiten wir mit den kantonalen Forst- und Naturschutzbehörden zusammen,

um das Pilzvorkommen in forstwirtschaftlich genutzten Flächen zu untersuchen. Wir konnten dadurch schon Fundorte von zwei seltenen Arten (die bereits erwähnten *Lyophyllum favrei* und *Imperator torosus*) von forstwirtschaftlichen Eingriffen schützen.

### Habt ihr Kontakt zu andern Pilzvereinen?

Ein lockerer Austausch besteht mit dem PV March, wenn es zum Beispiel um Mithilfe bei einer Ausstellung geht. Und vor zwei Jahren besuchten wir unsere Tessiner Freunde um Francesco Panzini. Ein unvergessliches Wochenende!

### Wie entstand der Kontakt mit dem «Naturzentrum»?

Als das Naturzentrum vor 10 Jahren gegründet wurde, waren wir einer der ersten Vereine, die dort eine kleine Ausstellung machen konnten. Der Kontakt und der Austausch mit dem Team des Naturzentrums sind sehr freundschaftlich, und die diesjährige Dauerausstellung «Pilzreich» war trotz der Corona-Massnahmen sehr erfolgreich.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Naturzentrum gibt es auch immer wieder interessante Begegnungen: Im 2015 besuchten zwei Damen aus Boston entfernte Verwandte im Glarnerland. Beim Besuch des Naturzentrums wurden sie auf unseren Pilzverein aufmerksam. Sie kamen dann an einen unserer Bestimmungsabende, und eine sehr kurzfristig organisierte Exkursion mit den beiden ins Oberseetal wurde zum unvergesslichen

Erlebnis. Ein Bericht im «Boston Mycological Club's newsletter» verewigte unser Treffen.

Während 8 Wochen im letzten September und Oktober zog die vom «Naturzentrum Glarnerland» und dem «Verein für Pilzkunde Glarnerland» organisierte Ausstellung rund 950 Personen (darunter 250 Kinder) in ihren Bann.

In den vielfältigen Wäldern und Wiesen des Kantons gibt es wohl mindestens 1500 Pilzarten. Etwa 250 davon wurden an der Ausstellung in ihrer ganzen Pracht gezeigt: in natura, als Modelle oder mittels eindrücklicher Fotografien von Daniel Schlegel.

Gut verständliche Informationstafeln gaben zudem Auskunft über die Welt der Pilze.

Die SZP stellte Barbara Zweifel (BZ) vom «Naturzentrum» und Daniel Schlegel (DS) einige Fragen zur Ausstellung:

### Wer hat die Ausstellung geplant?

BZ und DS: Sie wurde in enger Zusammenarbeit vom «Verein für Pilzkunde Glarnerland» und dem «Naturzentrum Glarnerland» konzipiert, umgesetzt und unterhalten.

Integriert wurden auch verschiedene Module der Jungendarbeit des Verbandes sowie Pilzmodelle, die freundlicherweise vom Pilzverein Laufental-Thierstein zur Verfügung gestellt wurden.

Fachkräfte in Aktion (von links): Barbara Zweifel, Co-Geschäftsleiterin Naturzentrum, Köbi Humbel und Edi Knobel, Verein für Pilzkunde Glarnerland.

Barbara Zweifel und Daniel Schlegel im Naturzentrum.



### Wie viele Pilze in natura wurden ungefähr ausgestellt?

BZ und DS: Wöchentlich rund 50 verschiedene Arten, einmal etwas weniger, mal etwas mehr. Im Laufe der Ausstellung dürften es wohl etwa 250 verschiedene Arten gewesen sein.

DS: Die Herausforderung war, am Bestimmungabend des Vereins jeweils schöne Ausstellungspilze herauszusuchen und zu bestimmen. Im Naturzentrum gab es einen Ausstellungstisch, den wir jeweils am Dienstagmorgen sowie sporadisch unter der Woche mit frischen Pilzen bestückten. Hier durften wir auf zahlreiche treue Helferinnen und Helfer zählen.

### Wie viele Mitglieder des Pilzvereins waren bei der Ausstellung engagiert?

DS: Zu Beginn waren wir vom Vorstand im regen Austausch mit dem Naturzentrum, um den Anlass zu organisieren. Als es um die Umsetzung ging, konnte der Verein auf viele motivierte Mitglieder zählen; insgesamt waren etwa 15 Mitglieder engagiert.

### Die Bilder von dir, Daniel, waren ein wichtiger Teil der Ausstellung.

DS: Für mich als Hobbyfotograf war es wichtig, den Besucherinnen die enorme Vielfalt an Formen und Farben etwas näherzubringen. Ich konnte bei persönlichen Gesprächen einige Male erleben, wie sich Ausstellungsbesucher überrascht zeigten über die bunte Vielfalt des Pilzreichs. Die Frage nach der Geniessbarkeit war dann meistens nur zweitrangig.

BZ: Ja, alle Aufnahmen zeigten Pilze aus dem Glarnerland; so bestand ein direkter Bezug zur Region. Die bodennahe Perspektive bei den Nahaufnahmen erlaubte es den Besuchenden, sich beim Betrachten in die Perspektive der Pilze hineinzuzusetzen. Bei der Auswahl der Bilder hatte Daniel verschiedene Funktionen, Artengruppen, Speisewerte, Grössen, Farben usw. berücksichtigt. Die Vielfalt war so beim Betrachten spürbar. Man konnte darin eintauchen!

### Die Ausstellung fand grossen Anklang; wie habt Ihr das Problem mit den Coronavorschriften gelöst?

BZ: Ja, viele interessante Fragen und die Freude, die vielen Besuchern ins Gesicht geschrieben stand, zeigten uns, dass die Ausstellung sehr gut angekommen ist.

Das Corona-Schutzkonzept wurde konsequent umgesetzt: Hände desinfizieren, Abstand beachten. Ab dem 19. Oktober galt die Maskenpflicht für über 12-jährige Besucher. Die Zahl der Besucherinnen, die sich gleichzeitig in der Ausstellung aufhalten durfte, war beschränkt.

### Was ist das «Naturzentrum Glarnerland» genau?

BZ: 2007 hat eine Gruppe naturbegeisterter Glarnerinnen und Glarner die Stiftung «Naturzentrum Glarnerland» gegründet. Ihr Ziel war es, ihre Freude an der Glarner Natur mit Einheimischen und Touristen zu teilen und für diese eine kompetente Auskunftsstelle zu schaffen. Dafür wurde eine Geschäftsstelle eröff-

net, die 2010 mit einer Informationsstelle an bester Lage im Bahnhofgebäude von Glarus erweitert wurde. Rund 4000 Besucherinnen und Besucher pro Jahr informieren sich hier über Naturbesonderheiten und Erlebnisangebote, verweilen in den Wechsausstellungen und lassen sich zu allen Naturthemen beraten. Wir sind heute ein von Besuchern und Partnerinnen geschätztes Natur- und Umweltbildungszentrum mit kantonsweiter Ausstrahlung.

Beim Aufbau und bei der Durchführung unserer Angebote arbeiten wir, wo möglich und sinnvoll, eng mit den verschiedenen Naturorganisationen des Kantons Glarus zusammen. Der «Verein für Pilzkunde Glarnerland» steht dem «Naturzentrum» schon seit Jahren als kompetente Organisation und als wichtiger Partner zum Themenbereich Pilze beratend und unterstützend zur Seite.

Edi Knobel (links) und Köbi Humbel vom Pilzverein Glarnerland im Einsatz im Naturzentrum.



Pilzexkursion mit Schülern, geführt von Vereinskassier Peter Straub.



## VSVP – Chemikalien- bestellung zur Pilzbestimmung

Die bis zum Bestellschluss bestellten Chemikalien werden im April an verschiedenen, noch zu definierenden Orten in der Schweiz zum Abholen bereit gestellt. Einheitspreis pro Fläschchen: CHF 5.50. Aus Sicherheitsgründen erfolgt kein Postversand.

### Makrochemikalien/Réactifs macrochimiques

- Ammoniak 25 % – Ammoniaque
- Anilin – Aniline
- Eisenchloridlösung (\*) – Solution de chlorure de fer (\*)
- Eisen-II-Sulfatlösung 10 % – Sulfate de fer
- Formalin 35 % – Formaline
- Guajak-Tinktur – Teinture de gaïac
- Kalilauge (KOH) 20 % – Potasse (KOH)
- Natronlauge (NaOH) 20 % – Soude (NaOH)
- Phenollösung 2 % – Solution phénolique
- Salpetersäure 65 % – Acide nitrique
- Salzsäure 36 % – Acide chlorhydrique
- Schwefelsäure 60 % – Acide sulfurique
- Sulfovanillin – Sulfovanilline
- Vanillin – vanilline

**Chemikalien für Notfallpilzexperten sind mit (\*) gekennzeichnet.**

Leeres Fläschchen mit Pipette CHF 1.60; leeres Fläschchen mit Spatel CHF 1.20; Ersatzpipette oder Spatel CHF 1.–; Carbovit-Aktivkohle (\*) 100 ml CHF 33.–.

Weitere Chemikalien nach Absprache.

Sicherheitsdatenblatt auf Papier oder per E-Mail.

Erinnerung vor Bestellschluss per E-Mail: \_\_\_\_\_

Bestellungen per Post oder E-Mail an:

**Maria Neuhäusler, Sonnenpark 26, 8808 Pfäffikon SZ**  
Tel. 043 244 02 55, E-Mail: maria.neuhaeusler@bluemail.ch

Bestellschluss: **27. März 2021**

## USSM – Commandes de réactifs pour la macro- et la microscopie des cham- pignons

Les réactifs, commandés dans les délais, seront mis à disposition pour être collectés en avril à divers endroits en Suisse qui restent à définir. Prix de chaque flacon: CHF 5.50. Pour des raisons de sécurité, nous ne pouvons pas effectuer des livraisons par colis postaux.

### Mikrochemikalien/Réactifs microchimiques

- Baumwollblau – Bleu coton
- Brillantkresylblau (evtl. \*) – Bleu de crésyl (évent. \*)
- Chlorhydratlösung 60 % (\*) – Solution d'hydrate de chloral (\*)
- Eisenbeize – Solution acétique de chlorure de fer
- Glycerinpuffer GSD (Ersatz für L4) – Tampon glycéricin GSD (remplace le L4)
- Immersionsöl – Huile d'immersion
- Kalilauge 3 % (\*) – Potasse (KOH) (\*)
- Karbofuchsin – Fuchsine phénolique
- Karminessigsäure – Carmin acétique
- Kongorot SDS (\*) – Rouge Congo SDS (\*)
- Lugolsche Lösung – Solution de Lugol
- Melzers Reagens (\*) – Réactif de Melzer (\*)
- Patentblau V – Bleu patenté V
- Phloxin B – Phloxine B
- Salzsäure 5 % – Acide chlorhydrique
- Sudan IV – Soudan IV
- Toluidinblau – Bleu de toluidine

**Les réactifs pour experts champignon en milieu hospitaliers sont marqués avec (\*).**

Bouteille vide avec pipette CHF 1.60; bouteille vide bêche CHF 1.20; pipette ou bêche CHF 1.–; Carbovit charbon activé (\*) 100 ml CHF 33.–. Autres réactifs sur demande.

Fiche technique de sécurité en papier ou par courriel.

Rappel avant le délai par courriel: \_\_\_\_\_

Adressez vos commandes par écrit ou courriel à:

**Maria Neuhäusler, Sonnenpark 26, 8808 Pfäffikon SZ**  
Tél. 043 244 02 55, e-mail: maria.neuhaeusler@bluemail.ch

Délai de commande: **27 mars 2021**